

Kein Land in Sicht?

Brasiliens Agrarfrage im Zeichen des Klimawandels

Protokoll Forum 3: Industrielle Agrarproduktion vs. bäuerliche Familienlandwirtschaft - Das Fallbeispiel Zellulose

Input: Markus Kröger (MST FINLAND)

Moderation: Anselm Meyer-Antz (MISEREOR)

Protokoll: Flávio Valente (FIAN)

Übersetzung aus dem brasilianischen Portugiesisch: Katharina Saager

- Stora Enso (mit Sitz in Finnland) ist der zweitgrößte Hersteller von Zellulose der Welt und der größte Hersteller von Zellulose auf der Basis von Eukalyptus-Monokulturen.
- Shell entwickelte die Technologien.
- Investitionen im großen Rahmen: Fast 1,3 Milliarden Euro Investitionsvolumen für die Produktion von 1 Million Tonnen Zellulose pro Jahr, wofür 100 000 ha Monokulturen benötigt werden.
- Unterstützung von der BNDES (50%), der Weltbank und anderen Investoren.
- Im aktuellen Modell werden 40% Gewinn erzielt.
- Eines der zentralen Themen ist die mangelnde Transparenz in der Vorbereitung der Initiativen: Die Studie über die ökologischen und sozialen Auswirkungen wird meistens vom selben Unternehmen durchgeführt, das auch die Investition tätigt. Gerichtlich / juristisch fragwürdig
- Der Eukalyptus benötigt mindestens 600 mm Niederschlag, um wachsen zu können.
- Auswirkungen: a) Erosion; b) Austrocknung von Wasserquellen; c) 200 kg Dünger pro Hektar
- Jeder Baum hat einen Zyklus von 5 bis 7 Jahren. Die Produktion umfasst 40 m³ pro ha.
- Es ist sehr schwer, die Wurzeln des Eukalyptus wieder aus der Erde zu entfernen, wenn sie einmal eingepflanzt sind. Das ist typisch für Eukalyptus.
- Auf den Plantagen wird transgenes Saatgut genutzt.
- Es werden große Mengen Dünger und Pestizide eingesetzt, besonders gegen Ameisen.
- Grüne Wüste.
- 95 % der Produktion wird exportiert.
- Aracruz+Votorantim=Fibria
- Eukalyptus wird auch in Holzkohle umgewandelt, besonders in Minas, und auch für die Eisen- und Stahlindustrie in Pará so genutzt.
- Die beste Alternative wäre die Nutzung des Holzes zur Möbelherstellung.
- Bewirtschaftete Fläche – 50 Millionen ha, Eukalyptus: 7 Millionen ha (2,5 Millionen für Zellulose)
- Reiche Regierungen beginnen ihre Politik bezüglich der Förderung der Eukalyptusproduktion in Monokulturen zu überdenken, und auf die Zellulose-Produktion ausgehend von Fasern verschiedenen Ursprungs umzusteigen. Dieses Modell wäre teurer.
- Das brasilianische Gesetz schreibt vor, dass die Hälfte der Fläche für Projekte zur Wiederaufforstung genutzt wird.
- Widerspruch zwischen den verschiedenen Projekten der Regierung.

Unterschiede zwischen der Familienlandwirtschaft und dem Agrobusiness

Kleinbäuerliche Landwirtschaft / Familienlandwirtschaft

Positive Aspekte

- i. Die Familienlandwirtschaft stellt eine mögliche Alternative der Nahrungsmittelproduktion dar, ohne die Klimafrage zu verschärfen.
- ii. Es besteht die Möglichkeit, in die Stärkung des agrarökologischen Modells zu investieren.
- iii. Das IAASTD (International Assessment of Agricultural Sciences and Technology Development) bestätigt, dass es die einzige Lösung für Nachhaltigkeit, auch klimatische, in der Nahrungsmittelproduktion ist.

Negative Aspekte

- iv. Gegenwärtig fehlende Infrastruktur (Ausbildung, Gesundheit, Straßen, Energie usw.), was zur Abwanderung der Kleinbauern führt.
- v. Druck von Seiten des Agrobusiness.
- vi. Niedrige Entlohnung in der Landwirtschaft, Unsicherheit, usw.

Agrobusiness

Positiv

- vii. ?

Negativ

- viii. verantwortlich für 30% der Treibhausgas-Emissionen (laut IAASTD)
- ix. Verschmutzung des Bodens und des Grundwassers.
- x. Verursachung von Erosion und Reduzierung der Fruchtbarkeit der Böden.
- xi. Verdrängung von Kleinbauern, Quilombolas und Indigenen.

2. Forderungen (an uns, an die EU und an die brasilianische Regierung)

- a. Förderung von Ernährungssouveränität. Jedes Land soll seine eigene Politik zur Nahrungsmittelproduktion haben.
- b. Bewahrung der Produktion von eigenem Saatgut / alten Sorten.
- c. Förderung der lokalen Nahrungsmittelproduktion, basierend auf der bäuerlichen Produktion, mit der Errichtung von kleinen Agrarindustrien, für den direkten Verkauf in den örtlichen Gemeinden.
- d. Veränderung der Konsumgewohnheiten: weniger Gebrauch von Verpackungen (Papier und Plastik)
- e. Agrobusiness
 - i. Keine offiziellen/öffentlichen Kredite für das Agrobusiness.
 - ii. Keine Subventionen.
 - iii. Anwendung von Sozialrecht (Arbeitsrecht, Menschenrechte), Umweltgesetzgebung, Klimagesetzen, Landrecht etc. Rechtsstaat.
- f. Der sozialen Bewegung Gehör verschaffen, insbesondere der Via Campesina.

Tafelmitschriften:

Forderungen an die brasilianische Regierung

- Durchführung von Initiativen – Ernährungssouveränität
- Nationale Politik der Ernährungssouveränität
- Aber nicht: Vertragslandwirtschaft, exportorientierte Landwirtschaft
- Monokultur vs. differenzierte Produktion
- Landspekulation vs. Recht auf Nahrung
- Produktion von nachhaltigen Lebensmitteln
- Siedlungsprojekte für alle Familien, die in Lagern leben

- Familienlandwirtschaft
- Technische Unterstützung (Saatgut, Agrarökonomie)
- Unabhängige Medien, gemeinschaftliche Radios
- Wohnungsprojekte auf dem Land
- Kooperativen
- Ökologie
- Mini-Agroindustrie
- Rechtsstaat + Menschenrechte auf das Agrobusiness angewandt
- Agrobusiness ohne öffentliche Förderung
- Nein zu: Krediten, Subventionen, Steuerbefreiungen, Auslagerung von sozialen und Umweltkosten, Vergesellschaftung der Verluste
- Das Konsummodell überdenken
- Gerechter, kritischer, ethischer Konsum
- Kultur
- Stärkung der bäuerlichen Kultur
- Ausbildung auf dem Land auf allen Niveaus
- Europäische Union
- Angaben der Investitionen aus dem Norden
- Extraterritoriale Verpflichtungen
- Kampf gegen das absurde Ausmaß der Fleischproduktion in Europa
- Stärkung der internationalen Sichtbarkeit von Via Campesina
- Microsoft dazu zwingen, ein Pop-Up zu programmieren: Ist dieser Ausdruck wirklich notwendig?